

Folgender Leserbrief der **berühmten Psychotherapeutin/Psychagogin Christa Meves** findet meine volle Zustimmung (Die Tagespost v. 8.6.12):

>>> Familienpolitik: Einführung des Betreuungsgeldes

Der Tenor, der bei der Diskussion um das Betreuungsgeld angeschlagen wird, entbehrt jeglicher Vernunft; denn der Unaufgebarkeit der Familie, dem existentiell notwendigen Wert ihrer Hauptperson, der Mutter, wird bei diesem Kampf um 150 Euro Subvention nicht einmal mehr Rechnung getragen. Respektlosigkeit und Unvernunft herrschen vor.

Dem klugen Adenauer-Grundgesetz, das den Vorrang der Eltern bei der Kindererziehung festschreibt, wird Hohn gesprochen, indem Kollektiverziehung der Kinder von der Geburt an zum Programm erhoben wird. Nicht allein ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz soll ab 2014 installiert werden, die wackere **Hannelore Kraft** hat sich bereits mit der Devise, **die Krippe vom Säuglingsalter ab zur Pflicht zu machen**, zur Ministerpräsidentin des bevölkerungsreichsten Bundeslands hinaufgehievt. Mit einem Realitätsverlust ohnegleichen **wurde dort eine Mehrheit von Eltern mit dem absolut unzutreffenden Argument zur Zustimmung gebracht, nur Kollektiverziehung könne Kinder wirklich bilden, so dass alle zu 75% Abitur machen könnten!**

Aber das Gegenteil ist die international wissenschaftlich erhärtete Wahrheit: In jeder Hinsicht, in Bezug auf die seelische Gesundheit, die Leistungsfähigkeit, ja sogar in Bezug auf die Lebenserwartung, ist Familienerziehung - besonders in den ersten Lebensjahren – dem kommunistischen Traum realisierter Gerechtigkeit überlegen.

In der Talk-Show von Günther Jauch am Sonntag, den 3. Juni, mit dem Thema „Betreuungsgeld“ fiel **dem CSU-Politiker** als Argument gegen einen SPD-Beschluss (wegen der zu geringen Krippenzahl in Bayern) **<nur - UB>** ein, die Beschleunigung des Krippenausbaus zu versprechen, statt zu entgegnen, **dass Bayern bisher bei PISA immer noch das leistungsfähigste Schülerpotential vermelden könnte, eben, weil im Alpenvorland immer noch eine Vielzahl urwüchsiger Familien existieren; während in den Stadtstaaten Berlin und Bremen ein niedriges PISA-Niveau einen Ausweis bilde für Konzentrationsmangel und pathologische Unruhe bei einer solchen Vielzahl von Schülern, dass ein allgemein niedriger Leistungsstand dabei herauskomme.**

Eine Vielzahl gleichsinniger Ergebnisse (siehe die **Langzeitstudie NICHD in den USA**) war in den Industrienationen dominant das Ergebnis der Einbindung der jungen Mütter in die Arbeitswelt. Diese beispiellose „Entmutterung“ rief elend süchtige Gesellschaften hervor; denn „Sucht ist der Ersatz für die veruntreute Mutter“ (Szondi).

Dies kann seit 40 Jahren die Psychotherapie an fast jedem einzelnen Fall bestätigen. **Das Weinen des Verlassenseins unserer Babies von der Mutter lässt sich jetzt sogar mit Teststreifen nachweisen:** Das dadurch entstehende Stressniveau – in dieser Prägungsphase des sich konstituierenden Gehirns – chronifiziert sich (wird chronisch – UB) und kann - außer intellektueller Minderung – lebenslänglich physische und psychische Krankheiten hervorrufen.

Die Mutter als Zentrum einer seelisch gesunden Familie auszuhebeln, gleicht der Abschaffung des Urelements des Homo sapiens. **Nie zuvor hat eine Menschheit einem solchen Wahnsinn ihr Ohr geliehen.** Das Betreuungsgeld von 150 Euro ist lächerlich unzulänglich. **Die Familie ist eine Vorgabe Gottes.**

Christa Meves, 29525 Uelzen*

(C. Meves studierte Germanistik, Philosophie, Geographie (Breslau, Kiel) und zusätzlich noch Psychologie mit Abschluss an der Uni Hamburg. Sie hat 16 teils hohe Auszeichnungen erhalten, darunter: 1979 Konrad-Adenauer-Preis der Deutschland-Stiftung, 1985 Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, 1995 Preis der Stiftung für Abendländische Besinnung, 1996 Preis für Wissenschaftliche Publizistik, 2000 Ehrenmedaille des Bistums Hildesheim, 2001 Deutscher Schulbuchpreis, 2005 Großes

Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens, 2005 Gregoriusorden. Niemand kann behaupten, dass diese Frau, die sowohl Theorie wie Praxis von Grund auf kennt, nicht Wissenschaftlerin wäre und Entsprechendes zur Sache zu sagen hätte. Neid entsteht oft daraus, dass sich ihre Taschenbücher sehr gut – zu Recht! – verkaufen – weil sie eben klar nachweisen, dass die Welt anders aussieht, als uns linke Kräfte sie beleuchten wollen (100 Titel, in 13 Sprachen übersetzt). 18 Jahre war sie Mitherausgeberin des „Rheinischen Merkur“. 1987 konvertierte sie zum Katholizismus. Verheiratet von 1947-2003 mit Dr. Harald Meves, Augenarzt (2003+). Jahrzehnte psychotherapeutische Praxis in Uelzen. Großmutter mehrerer Enkel. – aus: Wikipedia)